Skitouren im Obergoms

Pulverhänge hoch über der jungen Rhone

Das Obergoms ist ein verstecktes Eldorado für Skitourenfahrer – mit immer demselben Ausgangspunkt zwischen Münster und Oberwald: dem Rotten, wie die Rhone von den Einheimischen genannt wird. Von hier lässt es sich zu zahlreichen interessanten Aussichtsbergen hochsteigen. Ebenso vielseitig sind die Abfahrten.

Das Obergoms ist im Winter hauptsächlich als Langlaufparadies bekannt. Das abgelegene Land an der Furka, das in der kalten Jahreszeit oft mit reichlich Schnee gesegnet ist, eignet sich aber auch hervorragend für Skitourenfahrer: Von Münster bis Oberwald gibt es beidseitig des Rottens viele lohnende Skiberge. Für einen Gipfel müssen jedoch mindestens 1400 Höhenmeter in Kauf genommen werden, denn fast alle Touren starten infolge mangelnder Hüttenunterkünfte in der Höhe vom Tal aus. In den ursprünglich gebliebenen Walliser Dörfern gibt es aber genügend Übernachtungsmöglichkeiten, sodass man in dieser reizvollen Gegend problemlos eine Skitourenwoche verbringen kann.

Start bei minus 20°

Nomen est omen: Wer im Hochwinter zum Brudel- oder Blashorn im Obergoms aufbricht, muss sich gut anziehen, damit Hände und Füsse nicht frieren. Der Anfang ist besonders hart: aus dem geheizten Zug ins Kälteloch von Ulrichen aussteigen, wo einen im Januar nicht selten –20 °C erwarten. Es ist daher ratsam, die Felle bereits in der warmen Stube zu montieren, um sofort losmarschieren zu können – dank der Schattenhanglage südlich der Rhone häufig in

Foto: Françoise Funk-Salamí

Im Land des jungen Rottens. Der Galenstock, 3586 m, ist der Wächter des Obergoms.

Die Clubleitung und die ALPEN-Redaktion wünschen allen Mitgliedern und ihren Angehörigen frohe Festtage und für 2004 viel Glück und Erfolg!

pulvrige Höhen. Obwohl die Temperatur auf Grund der winterlichen Inversionslage bereits nach den ersten paar hundert Höhenmetern deutlich ansteigt, lädt der Aufstieg aufs Brudelhorn Anfang Jahr nicht zum Verweilen ein, denn die ersten Sonnenstrahlen kann man erst kurz vor dem Ziel erhaschen. Der Anstieg vom Bahnhofshäuschen in Geschinen führt über die Brücke des malerisch vereisten Rottens in den märchenhaft verschneiten Wald zur Alp «Unnere Flesche», in gestuftem Gelände auf den Distelgrat und weiter in westlicher Richtung auf den Gipfel des Brudelhorns. Dort erwartet einen ein schönes Gipfelkreuz inklusive Gipfelbuch und ein grossartiges Panorama bis zu den höchsten Gipfeln der Walliser Alpen.

Ewiger Pulverschnee

Eine weitere attraktive Skitour ist das Teltschehorn, der östliche Ausläufer des Distelgrats. Anfänglich der Route zum Brudelhorn folgend, zweigt man oberhalb der Waldgrenze Richtung Osten ab. Vom Gipfel des Teltschehorns gibts eine äusserst interessante Abfahrt ins Chietal, das weiter unten bei der Nufenenpassstrasse ins Äginatal mündet – aber nur bei guten Schneeverhältnissen ratsam.

Der nächste Skigipfelnachbar im Osten ist das Blashorn. Auch diese Tour erfordert sichere Schneebedingungen, vor allem wegen der Traverse des letzten Nordhangs und der steilen Abfahrt über Oberwalderblase nach Oberwald. Der Aufstieg von Ulrichen führt abwechslungsreich durch Lärchenwald, über Üelricherblase zur Alp Mällige, die zu einer Rast vor der auftauchenden Kulisse des Finsteraar- und Lauteraarhorns einlädt. Man gelangt durch eine Mulde in einen Sattel und kann von dort aus zu einer namenlosen Lücke, 2736 m, zwischen den zwei Gipfeln des Blashorns queren. Dann steigt man entweder zum westlichen Gipfel, 2777 m, hoch, von wo sich das fantastische Panorama des Rhonetals auftut. Bei guten Frühjahrsverhältnissen gibt es eine noch in keinem gängigen Skitourenführer erwähnte Variante: Man steigt auf den östlichen Gipfel, 2815 m, der noch etwas höher ist als das eigentliche Blashorn, und überschreitet zu Fuss den Kamm bis zur Blaslicke. Von hier gehts rassig über den Blasgletscher hinunter ins Gonerlital, das weiter unten bei der «Geisshitte» ins Geretal übergeht.

Für Geniesser und Höhenmetersammler

Im Goms wird praktisch jeder Gipfel vom Tal aus bestiegen, warum also nicht auch das Galmihorn? Natürlich ist es bequemer, nach einer Tour im Aaregebiet diesen Gipfel auf dem Rückweg ins Goms «mitzunehmen». Ist man im

Fotos: Françoise Funk-Salamí

Im märchenhaft verschneiten Wald oberhalb Münster, im Hintergrund das Blashorn, 2777 m

Bei der Alp Unnere Flesche, im Aufstieg zum Brudelhorn, 2791 m/Teltschehorn, 2744 m

Goms stationiert, lädt die Galmihornhütte oberhalb der Waldgrenze zum Übernachten ein, was die zu überwindenden Höhenmeter um gut einen Drittel verkürzt. Aber was, wenn nur noch ein einziger Tag zur Verfügung steht? Oder überschüssige Energie vorhanden ist? Dann ist auch das Galmihorn vom Rotten aus machbar. Denn nimmt man sich in der Früh das Galmihorn vor, ist man im Nu bei der Chastellicke, eine durchschnittliche Eintagestour – und Halbzeit fürs Galmihorn. Nach einer weiteren Stunde kann man auf der Heji Zwächte nach einem tollen Blick ins Rhonetal und in die Walliser Alpen die Tour beenden. Aber wen lockt nicht die Aussicht auf die Berner Alpen? So nimmt man noch die letzten 500 Höhenmeter und die nicht zu unterschätzende Distanz in Angriff. Nach der Traverse des Minstigergletschers müssen die Ski über den Nordgrat des Firehorns oft kurz getragen werden. Nach der Firehornlicke quert man den Gletscher zur Bächilicke, mit der völlig anderen, aber durchaus lohnenswerten Perspektive auf

In der Abfahrt vom Teltschehorn ins Chietal, das weiter unten bei der Nufenenpassstrasse ins Äginatal mündet. Diese interessante Abfahrt ist aber nur bei guten Schneeverhältnissen ratsam.

Auf dem Gipfel des Teltschehorns, 2744 m. Im Hintergrund die Berner Alpen

Finsteraar-, Lauteraar- und Schreckhorn. Von hier ist es nicht mehr weit zum Vorderen Galmihorn, dem bedeutendsten und zweithöchsten Gommer Gipfel nach dem Galenstock.

Was jetzt? Der Aufstiegsroute nach abfahren und die Felle für die Gegensteigung wieder aufziehen? Bei nicht absolut sicheren Schneeverhältnissen muss diese Variante gewählt werden. Im Frühjahr aber, bei günstigen Temperaturbedingungen oder nachdem sich die grossen Nassschneelawinen bereits gelöst haben, ist die rassige Abfahrt über den Bächigletscher nach Reckingen empfehlenswert. Eine Rückkehr durchs Bächital kann übrigens auch mit der Besteigung der Heji Zwächte in Verbindung gebracht werden, von wo man über schöne, steile Sulzhänge etwas weiter unten ins Tal gelangt. Wer wieder zum Ausgangspunkt zurück möchte, kann am Schluss der Forststrasse und dem Gommer Höhenweg, der im Gebiet «Löuwene» nördlich von Reckingen meist von einem eindrücklichen Lawinenkegel verschüttet ist, nach Münster folgen. Fazit: Oberhalb Münster kommen Höhenmetersammler und Geniesser auf ihre Rechnung.

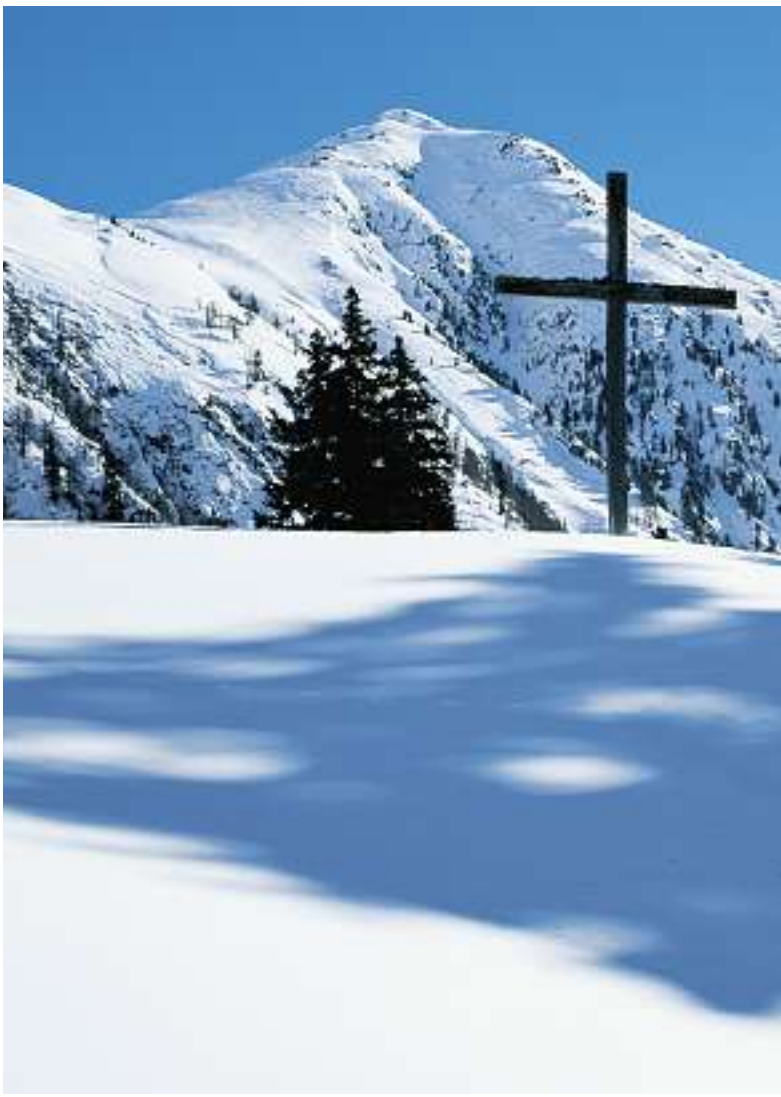
Fotos: Françoise Funk-Salamí

Auf der Alp Mällige im Aufstieg zum Blashorn, 2777 m. Im Hintergrund die Berner Alpen

Blick auf Galenstock und Rhonegletscher. Im Aufstieg aufs Blashorn

Winterzauber oberhalb Münster. Im Hintergrund das Blashorn, 2777 m

Im Aufstieg auf das Blashorn in der Nähe der Niwhitte



Fotos: Françoise Funk-Salamí

Die Tour fürs Wochenende

Die klassische Frühjahrsskitour führt auf den Galenstock, den unbestrittenen Wächter des Obergoms. Normalerweise erfolgt seine Besteigung vom Hotel Belvédère aus erst, wenn die Passstrassen über Furka und Grimsel geöffnet sind. In dieser kurzen Hochsaison ist man dann in Gesellschaft von zahlreichen Gleichgesinnten. Tourenskifahrer, die es einsamer mögen, können bei guten Schneeverhältnissen bereits im März oder April die Tour auf den Galenstock ins Auge fassen, nur ist der Weg von Oberwald aus in einem Tag sehr lang, und Übernachtungsmöglichkeiten gab es bislang keine. Seit einiger Zeit ist das Hotel Grimselblick auf dem Grimselpass auch in der Wintersaison ab Anfang Februar geöffnet. Der Winterwanderweg von Oberwald aus auf den Pass eröffnet auch Tourenskifahrern neue Möglichkeiten. Beispielsweise am ersten Tag von Oberwald aus das Sidelhorn besteigen und anschliessend zum Grimselpass abfahren. Nach einer Übernachtung anderntags dann über das Nägelisgrätli zum Rhonegletscher Richtung Galenstock. Die Tour ist etwas länger als vom Hotel Belvédère, aber doch einiges kürzer als von Oberwald. Der grosse Vorteil: Man muss nicht bis Auffahrt oder gar Pfingsten auf die Schneeräumung der Passstrassen warten.

Allgemeine Informationen

Anfahrt: von Brig oder Andermatt mit der MG/Matterhorn-Gotthard-Bahn, der früheren FO, je nach Tourenabsicht nach Münster, Ulrichen, Oberwald.

Informationen/Unterkunft: Goms Tourismus, Tel. 027 970 10 70; Obergoms Tourismus, Tel. 027 973 32 32; Verkehrsbüro Oberwald, Tel. 027 973 22 03; Verkehrsbüro Ulrichen, Tel. 027 973 13 31, Internet: *www.goms.ch, www.obergoms.ch.* Hier finden sich auch Informationen zu den Unterkünften/Hotels in Oberwald, Ulrichen, Münster.

Karten/Führer: LK 1:50 000, 265 S Nufenenpass und 255 S Sustenpass; LK 1:25 000, Blatt 1250 Ulrichen, 1270 Bedretto und 1231 Urseren. Feller Egon/Mathieu Roger: *Skitouren Oberwallis: Vom Bishorn zum Gross Muttenhorn*, SAC-Verlag, Bern 2002. Schnegg Ralph/Anker Daniel: *Skitouren Berner Alpen Ost: Lötschepass bis Grimsel*, SAC-Verlag, Bern 1999. Auf der Maur Willy: *Alpine Skitouren Zentralschweiz–Tessin,* SAC-Verlag, Bern 2002.

Ausrüstung/Jahreszeit: normale Skitourenausrüstung, Steigeisen und Pickel für Galenstock. Von Dezember bis April/Mai

Wintersportmöglichkeiten: Langlaufloipen und Winterwanderwege zwischen Niederwald und Oberwald, Skilifte in Münster, Geschinen und Oberwald

Traumhafte Verhältnisse für eine rassige Abfahrt vom Blashorn. Im Hintergrund die Berner Alpen

Touren

Brudelhorn, 2791 m

Start in Geschinen (Bahnhof), 1340 m; Höhenunterschied 1450 m; Aufstiegszeit: 4 1/2 Std.; Schwierigkeit: ZS.

Route: Unnere Flesche–Bru–Distelgrat–Brudelhorn.

Abfahrt: über die Aufstiegsroute.

Auch bei weniger guten Verhältnissen sichere Skitour. Lawinengefahr: Nordosthang des Brudelhorns

Teltschehorn, 2744 m

Start in Geschinen (Bahnhof), 1340 m; Höhenunterschied 1400 m; Aufstiegszeit 4 Std.; Schwierigkeit WS+.

Route: Unnere Flesche–Bru–Teltschehorn.

Abfahrt: Schitertellti–Chietal–Chäller–Twäre–Kitt–Nufenenstrasse–Ulrichen.

Nach Ulrichen nur bei guten Schneeverhältnissen, ansonsten über die Aufstiegsroute. Lawinengefahr: Chietal

Blashorn, 2777 m/2815 m

Start in Ulrichen (zum Loch), 1358 m; Höhenunterschied 1420 m/1460 m; Aufstiegszeit 4 Std.; Schwierigkeit: ZS (Abfahrt nach Ulrichen und Oberwald), ZS+ (Überschreitung und Abfahrt ins Gonerlital).

Route: Senntumhitte–Üelricherblase–Mällige–Lücke (2736 m)–westlich oder östlich Blashorn.

Abfahrten: Variante 1 über Tellti–Treichbode–Oberwalderblase–Löüb–Oberwald oder Variante 2 über Blaslicke–Blasgletscher–westlich oder östlich von Punkt 2382 m–Mettlistafel–Gonerlistafel–Geisshitte–Geretalstrasse–Oberwald.

Abfahrt nach Oberwald und durchs Gonerlital nur bei guten (Frühjahrs-) Schneeverhältnissen, ansonsten über die Aufstiegsroute. Lawinengefahr: Nordhang unterhalb der Lücke (2736 m), Oberwalderblase, Gonerlital

Chastellicke, 2657 m; Heji Zwächte, 3086 m; Vorder Galmihorn, 3517 m

Start in Münster (Biel), 1400 m; Höhenunterschied: 1260 m/1720 m/2150 m; Aufstiegszeiten: 3 1/2 Std./5 Std./7 Std.; Schwierigkeit: WS (Abfahrt vom Galmihorn ins Bächital), ZS+ (Abfahrt von der Heji Zwächte ins Bächital).

Route: Galmihornhütte–Treichbode–Chastellicke–Öuchumm–Heji Zwächte–Firehornlicke–Bächilicke–Vorder Galmihorn.

Abfahrt: Galmihorn–Bächilicke–Bächigletscher (Spaltenzone westlich umfahren)–Bächital–Forststrasse bei 2050 m (Damm) oder je nach Verhältnissen bei 1800 m (Guferschmatte)–Punkt 1649 m nach Reckingen oder über

Im Aufstieg zur Galmihornhütte, die oberhalb der Waldgrenze liegt. Wer hier übernachtet, hat am andern Tag für den Aufstieg aufs Galmihorn bereits gut einen Drittel der zu überwindenden Höhenmeter geschafft.

Auf dem Weg zur Firehornlicke, im Hintergrund das Vorder Galmihorn, 3517 m, der zweithöchste Gommer Gipfel nach dem Galmihorn

Die Galmihornhütte im letzten Sonnenlicht. Im Hintergrund das Brudelhorn

Auf dem Gipfelgrat zur Heji Zwächte mit Blick in Richtung Aaregebiet

Höhenweg nach Münster. Von der Heji Zwächte –2860 m–östlich Figgeri–Bächital.

Abfahrt ins Bächital nur bei guten Schneeverhältnissen im Frühjahr, ansonsten über die Aufstiegsroute. Lawinengefahr: Nordhang des Gross Chastelhorns, Nordhang zwischen Heji Zwächte und Firehorn, Bächital

Sidelhorn, 2764 m; Galenstock, 3586 m

Start in Oberwald (Kirche), 1368 m; Stützpunkt Hotel Grimselblick, Grimselpass, 2164 m; Höhenunterschied 1400 m/1570 m; Aufstiegszeit 4 1/2 Std./ 5 1/2 Std.; Schwierigkeit: L+ (Sidelhorn), S (Galenstock).

Route: Hotel Rhonequelle–Sattelti–Nassbode–Lücke (2689 m)–Sidelhorn–Grimselpass–Nägelisgrätli–Rhonegletscher (2600 m)–Galengletscher–Galensattel (3113 m)– Galengrat (Skidepot)–Galenstock .

Abfahrt: Sidelhorn–Grimselpass und Galenstock–Rhonegletscher–Hotel Belvédère–Gletsch–Oberwald.

Gefahr von Wechten im Gipfelbereich.

Françoise Funk-Salamí, Zürich

In der Abfahrt über den Bächigletscher ins Bächital

Fotos: Françoise Funk-Salamí